



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzes Handtbüchlein/ vnd Experiment/ vieler Artzneyen/  
durch den gantzen Körper des Menschens/ von dem  
Haupt biß auff die Füß**

**Ryff, Walther Hermann**

**Straßburg, Anno M.DC.XIV.**

Von allen gebresten der Scham/ Frawen v[n]d Mannen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43769**



## Von allerhand Arzney/

Rappensußkraut gesotten mit Wein/ vnd das gedruncken/ treibet auß das todte Kind auß Mutterleib.

Erdwyblen in Wein gesotten vnd mit Wermuth vnd Mastix in Wasser vnd Essig gesotten/ vnd mit Zucker süß gemacht/ vnd gedruncken/ treibet auß das todte Kind.

Welche Fraw den rauch von Schwebel vnden auff laßt gehen/ treibt auß das todte Kind.

Violen gesotten/ vnd die gelegt auff den Bauch der Frawen/ treibet auß das todte Kind.

So einer ein Kind vor der zeit abgeheth/ so zerstoß ihr ein lebendigen Krebs/ vnd gib den ihr zudruncken/ in altem Wein.

## Cap. xxvij Für den besten der Scham/ Frawen vnd Mannen.

**B**eyfuß mit Wein gesotten/ vnd den gedruncken/ vertreibet alle Gebreusten.

Die äsch von Dille/ ist gut für allen Gebreusten des Manns vnd der Frawen Scham.

Affodillus gesotten mit Weinhöfen/ vnd darauß gemacht ein pflaster/ vnd auff des Manns ding gelegt/ die geschwollen seind/ heilet sie sehr.

Wer böse Blattern hat an den Gemächten / oder fratt were daran / der strewe des pulvers von Aloe in die Blattern.

Aloes lignum gepülvert/ vnd auff die Wunden gelegt/ der Gemächte/ drücknet vnd heilet sie.

Butter sänfftiget vnd reiniget alte Geschwâr/ vnd sonderlich die an heimlichen orten/ wie sie seind.

Eschen gemacht von Maurrauten/ reiniget allen Gebreusten an heimlichen orten der Frawen.

Die äschen von gebrandten Kürbs/ heilet die Gebreusten an heimlichen enden.

Von



## Das Erste Buch.

lix

Von Brombeer blettern ein Salb gemacht / vñ dar-  
under gemischet süßen Wein / vñ das auff das ge-  
schwollen Gemächt gelegt / setz bald die Geschwulst.

Coriander gemischet mit Honig vñ Rosenöl / vñ  
die Geschwår an den Gemächten besrichen / heilet sie.

Wild Dytelen gesotten in Wasser / vñ dz Gemächt  
damit gebähet / nimpt grosse hitz darvon.

Weicher verschret were an seiner Scham / wo das  
were / der siede Fenchelwurtzel in Wein / vñ bäh sich  
darmit / es hilfft.

Wer geletzt were an dem Gemächt / der nemme Sil-  
berglet gepulvert / vñ strewe es darauff / es hilfft.

Burgelkraut gessen in der Speiß / benimpt das Ge-  
schwår der Gemächt oder Scham.

Welcher Frauen die heimliche statt verschret were /  
die nemme des safts von Lauch / vñ thu es darüber /  
es heilet es.

Kleesamen gestossen / vñ das puluer gestrewet auff  
das verwundte Gemächt / hilfft wol.

### Für Geschwulst der Gemächt.

Von den Blettern Brusci / mach ein pflaster mit Ro-  
senöl vermischet / vñ vber die geschwollene Gemächt  
gelegt / es hilfft.

Hirschschwam gekawet / vñ auff die geschwollene  
Hoden gelegt / oder gestrichen / nimpt die Geschwulst  
darvon.

Wilder Kleesamen / von Sibengezeit samen / vñ  
Leinsamen / jeglichs gleich vil / vñ mische darunder  
Eyerdotter / vñ mache ein pflaster / vñ lege es auff  
die geschwår des Gemächts / an welchem end dz were /  
es hilfft fast wol.

Menta gesotten / vñ damit gebähet das geschwol-  
len Gemächt / benimpt die Geschwulst behend.

Maßlieb wurtz dienet wol den geschwollenen Ho-  
den / die damit gebähet vñ den auff / auch mag man die